

Ya  
4599 a



CK



Ya  
4599a

Glaubwürdiger und Ordentlicher Bericht /

Von dem Schrecklichen / grossen Brandschaden /  
in der Alten Lößlichen Stadt Eisleben /  
den 18. Augusti dieses jetzt  
lauffenden 1601. Jahrs.

Neben hinzugethaner Nothwendigen Erinnerung auß  
Gottes Wort.



In Druck versertiget /  
Durch  
Bartholomæum Hörnigk  
Buchdrucker in Eisleben.





An den Gottfürchtigen  
Leser.

# Nothwendige Erinnerung

Wegen des grossen Brandschaden/wel-  
chen die löbliche Alte Stadt Eisleben/

Anno 1601. den 18. Augusti em-  
pfunden.

**G**ottfürchtiger Lieber Leser/ Unter  
andere Creaturen/ welche Gott zur Ra-  
che über die Gottlosen erschaffen/ vnd  
zu gebrauchen pfleget/ zehlet der Weise  
Man Sprach am 40. Cap. auch das Feuer/ vnd  
die Winde. Die Winde/ sagt er/ sind ein theil  
zur Rache geschaffen/ vnd durch ihr stürmen  
thun sie Schaden/ Vnd wenn die Straffe  
kommen sol/ so toben sie/ vnd richten den  
Zorn aus/ des der sie geschaffen hat. Feuer/  
Hagel/ Hunger/ Todt/ solchs alles ist zur  
Rache geschaffen.

Das aber solchs in der warheit sich also verhalte/  
bezeugen viel Exempla Göttlich's Worts/ vnd die  
vielfaltige Augenscheinliche erfahrung.

Wollen nur vom Feuer etliche Exempla an-  
zihen.

A ij

zihen.

ziehen. Im 1. Buch Mosis am 1. Cap. lesen wir:  
Da ließ der HERR Schwefel und Feuer  
regnen von dem HERRN / vom Himmel he-  
rab / auff Sodom und Gomorra / und feret  
die Stedte umb / und die gantze Gegend / und  
alle Einwohner der Stadt / und was auff  
dem Lande gewachsen war.

Im Andern Buch Mosis am 9. Cap. wird  
beschrieben / die siebende Straffe Gottes vber Pha-  
raonem den Gottlosen Tyrannen verhenget:  
Der HERR ließ donnern und hageln / daß dß  
Feuer auff die E. den schoß / das Hagel und  
Feuer vntereinander fuhren / so grausam /  
daß dergleichen in ganz Egypten nicht gewesen /  
sind der zeit Leute drinne gewesen sind. Im Buch  
der Weisheit am 16. cap. wird diese straffe also be-  
schrieben. Das war das aller wunderlichste / daß  
das Feuer am meisten im Wasser brandte / welches  
doch alles aufleschet. Zuweilen thet die Flamme  
gemach / daß sie gar nicht verbrennete / die Ehter / so  
vnter die Gottlosen geschickt waren / sondern das sie  
selbst sehen mußten / wie sie durch die Gerichte Got-  
tes geplaget waren: Zuweilen brennete die Flamme  
im Wasser vber die macht des Feuers / auff das es  
die Ungerechten umbbrechte.

Im

Im dritten Buch Mosis am 10. Cap. Fehret  
ein Feuer aus vom HErrn vnd verzeret die Söh-  
ne Aarons; Nadab vnd Abihu/ wegen verunrein-  
gung des Gottesdiensts.

Im vierdten Buch Mosis am 16. Capittel/  
Nach dem die Erde ihren Mund / wider die Auff-  
rührer/ Korah/ Dathan/ Abiram auffgethan/ vnd  
sie sampt ihren Heusern lebendig in die Helle ver-  
schlungen hatte / fuhr auch Feuer aus von dem  
HErrn/vnd fraß zwey hundert vnd funffzig Man/  
Zener Abergleubischen vnd Auffrührer/verführeren  
Beystandt.

Im Buch der Richter am 20. Cap. stehet/  
daß die Stadt Gibea nicht allein durchs Schwert  
eröbert/sondern auch in den Brandt gesteckt sey/da-  
von der Rauch strack's vber sich gezogen gen Hima-  
mel/ vnd die ganze Stadt vntergangen / zur straffe  
vnerhörter Vnzucht / Welche die Einwohner  
derselben Stadt / mit eines Priesters Kebsweib-  
be/ohn alle schew / nach Sodomitischer Wollusts  
art/ biß auff ihren Todt gewircket hatten.

Im 15. Capittel dieses Buchs stehet / Das  
Gimfon drey hundert Füchse gefangen/dieselbe mit  
den Schwänzen/vnd je zwischen zweyen Schwän-  
zen einen Brand gebunden / vnd also der Phillister  
Mandel/ sampt dem stehenden Korn / auch Belms

berge vnd Selberge / angezündet habe / Sich also  
an ihnen gerechnet vnd ihnen grossen schaden zuge-  
füget.

Im andern Buch der Könige am ersten Ca-  
pittel wird gemeldet / das auff des eifferigen Prophe-  
pheten Elia Gebet vnd Bunsch / zweymal Feuer  
vom Himmel fellet / vnd jedesmal einen Hauptman  
samt funffzig Kriegsleuten / so da außgesendet wa-  
ren vnd kamen ihn zu holen vnd auff die Fleisch-  
banck zu opffern / auff befehl des Götzendieners /  
des Gottlosen Königs Achab / vnd seiner Jesa-  
bel / mit Feuer vom Himmel angezündet vnd ver-  
tilget worden.

Im Buch Job am 15. Cap. Lesen wir / das  
vnter andern grausamen Straffen / den Gottlosen  
auch diese gedreuet wird / Unfall wird nicht  
von ihm lassen / vnd die Flamme wird  
seine Zweige verdorren / vnd durch den Al-  
them ihres Mundes ihn weg fressen. Im  
20. Cap. Es wird ihn ein Feuer verzehren  
das nicht aufgeblasen ist / vnd wer vbrig ist  
in seinen Hütten / dem wirds vbel ge-  
hen.

Vmb des Jüdischen Volcks Sünde willen  
verhen-



verhaget Gott dem Könige zu Babel / Nebucadnez  
gar / das er nach anderthalbjähriger Belagerung / Je-  
rusalem eröbert / vnd mit feur anzündet / vnd verhe-  
ret / 2. Reg. 25. 2 Paral. 36. Jer. 39. 40. 41.

Vnd ob wol solche verheerung nach siebenzig  
Jahren gewendet wird / vnd Stadt vnd Tempel wi-  
derumb erbawet / vnd herrlich angerichtet : Jedoch  
weil wahre bekehrung vnd besserung zum zeiten das  
sichtiglichen lauffs Christi / gar auffgehöret / vnd  
ihm Ursach gegeben wird / Blutige Threnen vnd  
Wehklagen ober dieselbe fallen zu lassen / wird zwen  
vnd vierzig Jahr hernach / durch eröberung  
vnd Brandschaden / Stadt vnd Tempel also in  
die Asche geleget vnd zerschleiffet / das kein Stein  
auff dem andern / ober an seinem Ort blieben /  
Auch nichts wiederumb gründlich auffgebawet  
worden / noch werden wird bis auff den jüngsten  
Tag.

Solche Zerstörung vnd Verbrennung der  
Stadt Jerusalem ist geschehen vmb die Jahrzeit /  
da die löbliche Alte Stadt Etzleben diesen onseglis-  
chen Brandschaden erlitten. Wie Jährlich in al-  
len Chrißlichen Kirchen am zehenden Sonntag nach  
Trinuatris solcher Historien / weitleufftiger gedacht  
wird.

Man

Man köndte auch aus alten bewerten Historieis  
einen langen Catalogum gewlicher Fewrbrünsten vnd  
Brandschäden anstellen/ Ja auch wol so an vielen be-  
rühmeten örten bey Menschen gedencen geschehen / Es  
ist aber icko vngelogen vnd vnnötig. Wollen nur / was  
sich zu Eisleben begeben / rühren.

Als man geschriben hat nach der Geburt vn-  
fers Heilandes Jesu Christi 1498. (sind jeko hundert  
vnd drey Jahr vergangen) ist im grossen Brande / das  
Newendorff / das Hospital S. Catharina / die Häuser  
am Marckte / Holzmarckte vnd Jüdenhofe / abgebrandt /  
auch S. Andreß Kirche beschediget / omb Jubilate omb  
den Leipziger Jahrmarckt.

Anno 1562. Ist den 27. Februarij zu Eisleben  
ein schrecklich vnd fehrlich Fewr im Newendorff auff-  
gangen / darinnen auch S. Catharinen Kirche abge-  
brandt. Solch Fewr hat an etlichen örten angezündet /  
ist aber durch Gottes Gnade geleschet / vnd für ein  
Wunderwerck Göttlicher Allmacht vnd Barmherzig-  
keit / erkandt vnd mit herzlichher Dancksagung gerüh-  
met worden.

Anno 1569. Auch omb Jubilate gehet ein Fewr  
auff in der Gassen / da man nach dem Hospital zum Hei-  
ligen Geiste genandt / gehet / brennet etliche Scheunen  
ab / folgendes tages / gehets an vielen örten zugleich auff /  
zündet an vnd nimpt hinweg die Petersgasse vnd Lan-  
ge Gasse. Im Herbst ist wider Fewr auff der Bihewe-  
de auffgangen.

Andere

Anderere geringe Fehrbrennen / so bißweilen in  
der Alten/bißweilen in der Neuenstadt auffgegangen/  
vnd widerumb bald / durch Göttliche verleihung gele-  
schet worden/ zugeschwiegen/ So hat Gott der HERR  
sein Nachfeuer/ auch im jk lauffenden 1601. Jahr / den  
18. Augusti daselbst gar grausam wüten vnd toben las-  
sen/ denn als am bemelten tage etwa halbweg Neun vhr  
zu fruer tagezeit/ durch verwarlosung vnachtsamer Leu-  
te/ Fehrbrennst in eine Scheune kommen vnd auffgan-  
gen/ hat sichs in grosser eile fast in die ganze Stadt auß-  
gebreitet/die Häuser auffm Steinwege/von S. Catha-  
rinen Scheune an/das halbe Newendorff / von dannen  
vff der andern seite/ drey schöne Häuser (darunter mei-  
ner gnedigen Herrn Grafen Münzbehäusung) biß an  
Winzger Thurm / hinder demselben / alle Gebew am  
Kirchhoffe/die zwo Kirchspizē vnd den Glocken Thurm  
vnd alle Glocken/ so wol auch das Kirchendach zu S.  
Andree/ (durch welcher einfall das Kirchengewelbe  
nicht wenig erschuttert) das Consistorium/das stadliche  
Schulgebew/ des H. Superintendentis / anderer Kir-  
chendiener / Item des Organisten / vnd des Küsters  
Wohnungen (des H. Rectors Behäusung allein auß-  
genommen) die alte Münze/ den ganzen Beckerhoff/die  
eine seite am ganzen Marck / das Wag oder Gewand-  
haus / die Schloßgasse / des Wolgeborenen vnd Edlen  
Herrn/ Herrn Jobsten/ Grafen vnd Herrn zu Mans-  
feld/ Edlen Herrn zu Heldringen/ stadlich Schloß/ al-  
le Gasthöfe / den ganzen Holzmarck / die ganze Bihe-  
weide/

B

weide/

weide/ die eine seite bis ans Thor zum Heiligen Geiste/  
die Badergasse/ die anstossende halbe Lange Gasse / des  
auch Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/ Herrn Heinrichs/  
Grafen vnd Herrn zu Mansfeld / Edlen Herrn zu  
Schrappaw/ Lusthaus/ die ganze Blockengasse / sampt  
fünff oder sechs nachm Markt aufstossenden Häusern/  
den ganzen Jüdenhoff / vnd allenthalben anstossende  
Scheunen mit dem Getreidig / welches meistes theils  
eingeführet war/ solches alles hat das Feuer innerhalb  
acht stunden/ alles in grund verderbet/ das auch nirgend  
vberblieben/ da man auch in jeso erträglichen tagen sich  
mit Weib vnd Kindern vnter behelffen/ ich geschweige  
im vorstehenden harten Winter/ gegen welchen aufzu-  
bawen/ denen die es noch vermöchten/ vnbequem behelf-  
fen köndte. Der Wind triebe das Feuer so geschwinde/  
das es vber etliche Häuser anzündete/ vnd andern Feuer  
entgegen brennete/ daher mancher der seinem Freunde zu  
helffen ausgelauffen/ das seine daheim vorseumet hat.  
Es fuhr so schrell/ seltsam vnd wunderbarlich/ brandte offte  
dem Winde entgegen/ das es eher für ein Wildes / denn  
für ein Natürliches Feuer zu achten. Wie man es auch  
angrieff/ so wolte kein wehren helfen. Die Kirchspitzen/  
den Schloß Thurm/ den Thurm auffm Baghause zün-  
dete es alles oben vnter den Kneuffen / die Häuser vber  
den Dechern an/ vnd brandte bis auff den grund. Wer  
Eisleben zuuor gesehen vnd die herrliche Gebew ange-  
schawet/ dem kömpts fast vngleublich für/ das der scha-  
de schriftlich oder Mündlich/ so groß fürgebildet wird.  
Es

Er stehet aber im augenschein. Die herrliche Stadt ist  
nu ein recht verstorretes Eißleben worden. Künfftig al-  
lererst wird ein jeder seinen schade vnd verlust recht füh-  
len. Denn jeho die Leute so bestürzt/das sie nicht wissen/  
was sie thun vnd fürnemen.

II. Woher aber mag solche brunst/vnd solcher vn-  
säglicher vnd ungläublicher schade kommen/zwar / das  
aus Menschlicher vnachtsamkeit vnd verwarlosung/  
sich alles angespinnen ist vnuerneinlich. Das es aber  
bloß vnd allein ihnen solle vnd müsse zugemessen wer-  
den/kan nicht bestehen. Denn Syrach sagt: G D t  
hab das Fehr zur Nach geschaffen. Im xi. Cap. sagt er:  
Glück vnd Unglück / Leben vnd Todt. / Armuth  
vnd Reichthumb / kömpt alles von G D T T.  
Der spricht im fünfften Buch Moses am 32. Cap.  
Das Fehr ist angangen durch meinen Zorn / vnd  
wird brennen in die vnterste Welle / vnd wird ver-  
zehren das Land / mit seinem Gewechs / vnd wird  
anzünden die Grundfeste der Berge / etc. Niemand  
kan erretten aus meiner Hand. Ich / (spricht Er im  
Propheten Amos am 4. Cap.) Kerete etliche vnter  
euch vmb / wie Gott Sodom vnd Gomorrhä vmb-  
kehrete / das ihr waret wie ein Brand / der aus dem  
Fehr gerissen ist.

Wie grossen Potentaten grosse Feldschlachten  
vnd ansehnliche Victorien zugeeignet werden / welche sie  
durch ihre Kriegshobristen vnd Soldaten einlegen / ob sie  
selbst zwar in der Person niemals dabey gewesen: Also /

B ij

Gott

Gott segene oder straffe/ohne oder durch mittel/so heist  
billich/das hat Gott gethan / ohn welches willen kein  
Haar auff vnserm Heupte versehret werden / viel weni-  
ger solch grausam vnglück begegnen kan. Matth. 10.  
Wer thar sagen (spricht der Prophet Jeremias in sei-  
nen Klagliedern am dritten Capitel) das solchs (die  
verheerung vnd zerstörung der Städte/ Land vnd Leute/  
wie domals an Hierusalem zu sehen war) geschehe ohn  
des HErrn befehl? Vnd das weder guts noch böses ge-  
he aus des HErrn Munde?

Ist nu Gottes Werck/ Väterruchte vnd Rache/  
so muß er je vrsach darzu haben. Womit aber solte mans  
wol verdienet haben? Was mögens wol für sünde sein/  
vmb welcher willen Eisleben ein solche scharffe staupe  
ausstehen müssen?

Von denen zu Sodom / denen vns G D T T der  
HErr/ im Augenblick hette gleich machen können/ zeu-  
get der Prophet Ezechiel im 16. Cap. Ihre Sünden sein  
gewesen. 1. Hoffarth. 2. Alles volauff. 3. Guter friede  
(aber vbel gebraucht.) 4. Unbehülffligkeit gegen dem  
Armen vnd Dürfftigen. 5. Stolz vnd 6. allerley Gre-  
wel für Gott/etc. Da denn Hoffarth heisset/ nicht eben  
der Eusserliche Pracht mit Kleidung/ Gebewden vnd  
dergleichen (welche fürwar obermessig/wider des Stan-  
des gebühr allhier gewesen/) sondern wie es D. Luther  
am rande außleget/ Gott trogen / sein Wort verachten/  
sich auff eigene Weißheit vnd Macht verlassen / gleich  
als were kein Gott. Wo solche verachtung Gottes ist/  
darzu

darzu die fülle vnd guter friede / da folget aller Muth-  
wille.

So bezeugen Anfangs eingeführete Exempla /  
das omb Auffruhrs willen / omb verachtung Ordentli-  
cher Obrigkeit, wille / Item / omb des wille / wenn man in  
frembde Empter greiffet / auch wenn man der vnzucht vnd  
vppigkeit nachgehendet / Gott hat mit Fewr pflegen zu  
straffen.

Hier mag nun Eisleben vnd in demselben ein je-  
der Stand / vnd Amptspersonen / sich selber fragen vnd  
forschen / ja ein jeglicher in sein eigen Gewissen gehen / so  
wird man schuld gnugsam finden welcher wegen Gott  
jezo so scharff abgerechnet.

III. Jedoch darff man kein vbereilen klagen.  
Das für vielen Jahren Gott durch ( so zu achten ) ein  
augenblicklich Hagelwetter / fast alle Fenster in der gan-  
zen Stad außschlug / viel Früchte im Felde verderbete :  
Hernach Fewrung vnd Wassers gefahr verhendet :  
Das in dem Kirchthurm / der jezo zu erst angezündet  
durch vbel auffsehen für diesem ein Fewr auskommen :  
Das für vier vnd dreyen Jahren die Pest daselbst grau-  
samer als an andern orten vnd jemals daselbst geschehē /  
gewütet / wie Landkündig / das für zweyen Jahren / das  
Wetter / eben in denselben Thurm / vnd an derselben ste-  
te / da er jez zu erst angangen / eingeschlagen / die Uhr  
verderbet / aus der Kirchthür einen span ( als were er mit  
fleiß außgehawen ) ausgeschlagen / vnd auff der Schüler  
Chor geführet / vnd andere vngewöhnliche dinge mehr /  
B iij sind

sind dieses grossen Elendes/ vorboten gewesen. Ich ge-  
schweige wie die Seelsorger für vielen Jahren trewlich  
zur Busse gewarnet / vnd ernste straffe mit seuffzen ge-  
drewet. Denn Gott / wie König David sagt im 7.  
Psalm/ ist ein rechter Richter/ vnd ein Gott der da täg-  
lich drewet / wil man sich nicht bekehren / so hat er sein  
Schwert gewest / seinen Bogen gespannt vnd zieleet/  
vnd hat drauff geleyet tödtliche geschösse / seine Pfeile  
hat er zugerichtet zu verderben.

IV. Vnd ist dennoch Gott/mitten im Zorn seiner  
Barmhertzigkeit eingedenck gewesen. Die Gebew sind  
hinweg / Barschafft vnd Haussgerete / hat man niche  
können im schrecken vnd in der eil retten/viel/ wol einge-  
brachtes Getreidig/ist zugleich mit auffgangen : Es ist  
nicht zubegreifen/ was für schaden die Stadt Eisleben  
erlitten/ dennoch sind diß Gnadenzeichen / das Gott der  
Herr das Fewr nicht in der Nacht lassen auskommen/  
da denn viel Menschen vnd Viehe/ hetten müssen umb-  
kommen vnd verderben/sondern am tage/da ein jeder sich  
fürsehen vnd sein Leben erretten mögē. Denn im wren-  
den grewlichen Brande wenig Menschen beschediget /  
nicht einer umbs Leben kommen/ohne eine einige Magd  
im Schlosse/welche folgendes tages von einer hangen-  
den Mawr oberfallen. Damit hat je Gott bezeuget/das  
er vns noch herzhlich liebe/ vnd kein Adama vnd Zeboim  
aus vns habe machen wollen: Sein Hertz ist anders sin-  
nes gewesen/(als vns die Augen gezeiget) Seine Barm-  
hertzigkeit ist zu brünstig gewesen. Er hat nur Väterlich  
gesteupet/



gesteupet/ vnd in den Brandtsteten die Rute/ damit es  
den kerab geben mögen vnd können/auffgesteckt das wir  
vns noch bekehren vnd bessern/vnd folgendes seiner güte  
vnd hülffe gewiß vertrösten sollen.

Lasset vns nur das auffsteigende Herkwasser aus  
den Archen ( so zu reden) vnserer augen/mit den festen  
Eymern eines starcken Glaubens in die Glut seines  
brennenden Zorns giessen/Lasset vns die starcken Leitern  
vnd Fehrhacken vnseres andechtigen Gebets in Him-  
mel schlagen/ ferner vnheil zu vorhüten: Lasset vns sa-  
gen/ Ah das ich Wasser gnug hette in meinem Haupt/  
vnd meine Augen threnen quellen weren/ das ich Tag  
vnd Nacht meine Sünde beweinen möchte/ Jerem. 9.  
Welche so groß/das sie zeitlich nicht gnugsam köndten  
gestrafft werden/ wenn Gott gleich alle Bäume zu ru-  
then machete: Lasset vns von Herzen glauben/das Got-  
tes Barmhertzigkeit alle morgen neu/ Ehen. 3. Vnd  
seine Hand zu retten kein ziel hat/wie groß auch sey der  
schade. Psal. 130. Lasset vns wider zum HErrn gehen/  
der vns zerrissen hat / Er wird vns auch wider heilen/  
der vns geschlagen hat/ Er wird vns auch wider verbind-  
den. Dsez. 6. Lasset vns aber auch von vorerzeleten vnd  
anderen Sünden/ welche einem jeden sein Gewissen pre-  
digende Offenbahret/mit ernst abstehen / fliehen vnd  
meiden/ vnd also vns von Herzen zum HErrn bekeh-  
ren.

v. So wird er sich widerumb zu vns kehren / vnd erfüllen was er zusaget / Jerem. 18. Pöiglich rede ich wider ein Volk vnd Königreich / das ichs außrotten zerbrechen vnd verderben wolle / wo sichs aber bekehret / von seiner bößheit / dawider ich rede / so sol mich auch reuen / das vnglück das ich ihm gedacht zu thun. Er hat noch mehr / denn er je vergab. Er gab nicht allein dem geduldigen durch Fawr / die Binde / vnd Gottloser Leute Muthwillen / in grund verderbeten / frommen Job alles geduppelt wider / sondern als der verlorne Son / der das seine schendlich vmbgebracht / vñ den Vater gar gröblich erzörnet hatte / als ein rechter conuers sich in Kindlicher Demuth vnd zuuersicht / auch mit vorsatz anders im Leben zuuerfahren sich widerumb einstellt / da waltet den Vater sein Herz im Leibe / da kan der Vater bald neue Schuh / schöne Neue Kleider / köstliche güldene Ringe finden vnd mittheilen / vnd dem hungerleider ein Kalb schlachten / vnd ein fett mahl anrichten.

Wie Gott nach der Babylonischen Gefengnis auch Heidnischer Regenten Herzen erweichte / das sie mussten zur wider auffbauung des Tempels vnd Stad Jerusalem / vnd anrichtung des wahren Gottesdienstes / milde beförderung williglich thun : Also wird er ohn allen zweiffel gegen des lieben Luthers Vaterland ( welchem Manne nehest Gott Teutschland / die jesige Geistliche seligkeit fürm ende der welt zu dancken hat ) vnserer gnedigen Herrschafft der Wolgebornen Herrn Grafen zu Mansfeld / etc. vngeachtet ihrer grossen beschwerden /

gen/ vnd anderer benachbarten Hohen Heupter/  
de vnd Städten Herzen vnd Hände mechtiglich eröf-  
nen.

VI. Solte aber vber zuuersicht/ wahre bekerung nicht  
folgen/ vnd diß hochtraurig Spectacul für ein casus fortuitus  
geachtet werden / vnd nicht für eine Göttliche straffe / So  
were zubesorgen/ das noch ein härters ja eine gantzliche *trava-*  
*lencia* vnd vntergang dahinden. Denn so sagt Gott am ob-  
anregten Ort / Amos 4. weiter : Noch bekeret ihr euch  
nicht zu mir / spricht der HErr / Darumb wil ich dir weiteres  
also thun / spricht der HErr. Er wird (sage das Buch der  
Weißheit am 5. Cap.) seinen Eifer nemen zum Harnisch/  
vnd wird die Creatur (Fewr / Wind / Hagel / Wasser vnd  
andere) rüsten wider eine vnbusfertige Feinde.

Wolten auch etliche Spötter in ihrem Ruchlosen  
Wahn vnd Feilvortheiln biß an ihr ende verharren / vnd sich  
diese zeitliche Fewersnoth nicht zur waren Bus treiben las-  
sen / die mögen wissen / das Gott nach grosser obermessiger  
gedult / auch ehe mans verhoffet den garaus vollend machen  
kan / wie Pharao / Saul vnd Juda widerfahren / denen  
Gott Zeichen vnd Warnung znuß thete / vnd weil sie nicht /  
sich warnen lassen vnd abstehen wolten / Der erste mußte mit  
seinem ganken Heer im Wasser vmbkommen / Der ander  
ihm selber mit einem kalten Eisen / Der dritte mit einem  
Stricke / als Verzweiffeler / das Leben abfürhen.

Da es denn nicht beywenden sol / denn allen vnbusfer-  
tigen ein ewiges Fewer bereitet / welches nicht geleschet wer-  
den kan / vnd welches Qual nicht auffhören wird. Esa. 66.  
Matth. 25. Der HErr / sagt David / wird Regnen  
lassen vber die Gottlosen / Blitz / Fewr vnd Schwes-  
fel / vnd wird ihnen ein Wetter zu lohn geben. Psal.  
11. Er wird iren Leib plagen mit Fewer vnd *...*  
men

vnd werden brennen vnd heulen in ewigkeit /  
sagt Judith am 8. Cap.

Solche wahre Bussse aber sollen wir nicht allein anfas-  
hen / sondern auch alle vnd jede bis ans ende vollführen / vnd  
ein jeglicher sich insonderheit also anlassen / als wolte er den  
seinen auch nach seinem Tod ein Bus Exempel sein / vnd den  
riß des zorns Gottes ferner allein auffhalten. Syrach am  
16. Cap. sagt: Ein Frommer Man kan einer Stadt  
auffhelffen / Aber wenn der Gottlosen viel ist /  
wird sie doch verwüstet. Welchs auch die Leyden  
verstanden vnd bekandt haben.

Hieronymus vnd Nazianzenus schreiben / das die Jüs-  
den Jährlich auff den tag / daran Jerusalem zerstöret wor-  
den / Auff die zerstörete Hoffstadt kommen sind / vnd die ver-  
wüstung mit fleghlicher stimme beweinet haben / vnd musten  
mit grossem gelde jährlich bezalen / dz jnen gestattet wurde an  
denselben Ort zu komen: Es ist aber alles Heuchley gewe-  
sen / weil sie nur ihren erlittenen zeitlichen schaden / beweinet /  
vnd nicht desselben Ursach beherziget / derohalben sie auch  
noch in bittere Feindschafft wider den Sohn Gottes vers-  
tockt verharren / vnd nichts denn Schwefel vnd ewig Fewr  
zu lohn zugewarten haben. Zweiffels ohn / wie an andern  
örten / da gleiche oder andere kundbare straffen Gottes er-  
gangen / vff gewisse tage / gewisse Predigten / zu erinnerungs-  
gen steter Busfertigkeit angeordnet / wird auch dieses ort  
gelegenheit / zu Jährlicher betrachtung dieses mechtigen  
vnheils / vnd etwas hefftigers / mit Gebet vnd Bus abzu-  
wenden / nicht mangeln. Iho zeigt Gott selbst noch in den  
Brandtzeichen die Rute / damit er gesteuert / vnd führet zu  
Gemüthe / das wir ihm begegnen vnd Gnade suchen sol-  
len.

VII. Endlich werden an andern örten Leute / die Gott  
fürchten / keine schadenfro sein / noch frenel D. theit fellen /  
Sondern

Sondern denckē an des HERN Christi vermanung / Luc. 13.  
Do demselben zwey schreckliche Zeitungen vorkommen / Eine  
ne das Pilatus der Galileer Blut mit den Opffern vermis-  
chet / Die ander / das der Thurn zu Siloha achtzehnen Mens-  
ner auff einmal erschlagen hatte / vnd die Leute widerwertig  
hervon vrtheilten / sagt er: Weinet jr / das diese al-  
lein für euch Sünder sind / Ich sage euch / werdet  
jhr nicht vmbkeren vnd Busse thun / so werdet ihr  
gleichsals vmbkommen. S. Petrus sagt in seiner 1.  
Epist. am 4. Cap. Es ist zeit das Anfahe das Ge-  
richt am Hause Gottes / So aber zu erst an vns /  
was wils für ein ende nemen mit denen / die dem  
Euangelio nicht gehorchen. Vnd so der Gerechte  
kaum erhalten wird / wie wird der Sünder erschei-  
nen? Der Heyde Cato sagt.

Et tua res agitur, paries cum proximus ardet.  
Felix quem faciunt aliena pericula cautum.

Gott verleibe vns allhier vnd an allen orten menniglichen seine  
Gnade / von Sünden abzulassen / auff seiner Barmhertigkeit  
vmb des Wülers Christi beständiglich zu trawen / allen ge-  
fährlichen zeitlichen nöthen / Insonderheit aber  
der Hellschen Fenersglut zu ent-  
lauffen / Amen.

Verzeichnis

Anno 1601, den 18. Augusti / In  
der Alten Stadt Eisleben / durch Feners  
Brunst verdorben.

An Heubtgebewden.

I.

S. Andreās Kirche / sampt den Thürmen vnd  
allen Glocken.

I I.

Die wolgebawete steinern Schule / mit Schiefs  
fern gedecket.

I I I.

Das gantze Schloss mit den ymbliegenden Ge  
bewden.

I I I I.

Das Rauff oder Gewandthaus / sampt der  
grossen Kupffer: vnd Kleinen Wage darunder.

250. Wohnheuser.

84. Scheunen.

6000. Schock Gedreyt (vngesehr.)

196. Fuder New.

14. Beschädigte Heuser.

E N D E.

Pon Ya 4599<sup>a</sup>, QK

ULB Halle 3  
003 491 846



VD17







C. N. 130.6

Mans...

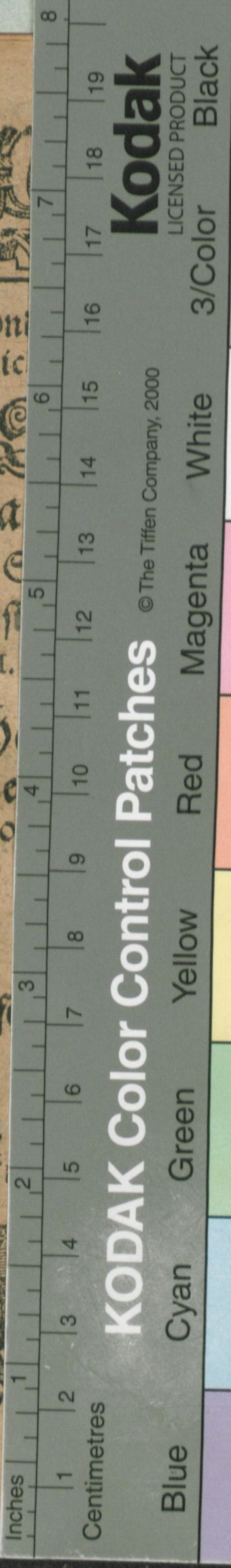


Glaubwürdiger vnt  
licher Beric

Von dem  
chen / grossen Bra  
in der Alten Löblichen  
ben / den 18. August  
lauffenden 1601.

Neben hinzugeth  
wendigen Erinne  
Gottes Wo

In Druck verfi  
Durch  
Bartholomæum  
Buchdrucker in E



125

